

Handschriften Alkuin zugeschrieben werden⁵⁴. Am Schluss findet sich eine Liste der St. Galler Äbte (S. 16f.), wie sie in mehreren Handschriften etwa ab der Mitte des 11. Jahrhunderts überliefert ist⁵⁵. Eine erste Hand verzeichnete zwischen 1121 und 1133 die Äbte bis zu Ulrich III. von Eppenstein (1077–1121)⁵⁶. Eine zweite ergänzte die Äbte bis zu Ulrich von Tegerfeld (1167–1199) sowie eine Herrscherliste von Pipin dem Jüngeren (751–768) bis zu Heinrich VI. (1169–1197), und zwar möglicherweise 1191⁵⁷. Die letzte Hand setzte schließlich um 1267 die Äbte bis Berchtold von Falkenstein (1244–1272) darunter, ebenso wie die Herrscher bis zu Friedrich II. (1212–1250)⁵⁸. Da die Abtliste der letzte Eintrag der Handschrift ist und der erste Teil dieser Liste zwischen 1121 und 1133 eingetragen wurde, lässt sich mit einiger Sicherheit folgern, dass die vorherigen Teile der Handschrift spätestens unter dem Abbatat Manegolds von Mammern (1121–1133) entstanden sein müssen.

3. Schaffhausen, Stadtbibliothek, Min. 30, fol. 46r–108v (S₂)

Dieser kleinformatige Pergamentcodex⁵⁹ ist der zweite Teil (fol. 46r–108v) einer Komposithandschrift, die in karolingischer Minuskel um

54) Diese *Lectio* und eine *Admonitio* finden sich mit Zuschreibung zu Alkuin in zwei weiteren Handschriften, die frühere vor 836 aus Freising, vgl. Günter GLAUCHE, Die Pergamenthandschriften aus dem Domkapitel Freising 1: Clm 6201–6316 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis 3, N. S. 2,1, 2000) S. 196f.

55) Ed. Gerold MEYER VON KNONAU, Die ältesten Verzeichnisse der Äbte von St. Gallen, in: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 11 = N. F. 1 (1869) S. 125–138; die Lebensdaten nach Johannes DUFT / Anton GÖSSI / Werner VOGLER, Die Abtei St. Gallen. Abriss der Geschichte. Kurzbiographien der Äbte. Das stift-sanktgallische Offizialat (1986) S. 200f.

56) Ulrich III. war bereits verstorben (*Hic fut* [sic!] *abbas*) und Manegold von Mammern (1121–1133) noch nicht; die Daten zum Abbatat Ulrichs III. sind allerdings unzuverlässig (nur 28 Jahre).

57) S₁: *Ödalricus a. XXIII^{or}*: Ulrich von Tegerfeld war etwa 32 Jahre Abt; allerdings sind die Angaben bisweilen unzuverlässig und abweichend von der restlichen Überlieferung, so für Werinher.

58) S₁: *Bertholdus annis XXIII*, der aber von 1244–1272 Abt war; der Rest zuverlässig; bis 1273 Interregnum.

59) Vgl. Albert BRUCKNER, *Scriptoria medii aevi Helvetica*. Denkmäler schweizerischer Schreibkunst des Mittelalters 6: Schreibschulen der Diözese Konstanz. Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (1952) S. 98: 237x185 mm für fol. 46–108.